

# Calmer Wochenblatt

N<sup>o</sup> 2.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 3. Januar 1907.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Frägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachbarn-ortbezugspreis 1 M., f. d. sonst. Bezugspreis M. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Den Wahlvorstehern für die Landtagswahl

wird hiemit bekannt gegeben, daß die Zählung der bei der Proporzwahl am 9. Januar abgegebenen Stimmen nach § 41 Z. 1 und 2 der Vollzugsverordnung zum Landtagswahlgesetz erst am darauf folgenden Tag somit am 10. Januar erfolgen darf.

Calw, 2. Januar 1907.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung

### der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung, betr. die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläums-Stiftung können auf den 25. Juni 1907 gemäß § 1 Ziffer 1b und c, 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen;
- 2) Zuwendungen an besonders belastete Orts-Viehversicherungsvereine;
- 3) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes;
- 4) Reisekosten an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen oder technischen Berufs zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten;
- 5) Beiträge zur Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen;

6) Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumsstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft oder Betriebe langjährige, treue und erspriessliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Zuwendungen der in Ziff. 1—3 und 5—6 genannten Art sind durch Vermittelung der R. Stadtdirektion Stuttgart beziehungsweise der R. Oberämter einzureichen, Gesuche um Reisekosten (Ziff. 4) können unmittelbar bei der Verwaltungskommission der Stiftung (Ministerium des Innern in Stuttgart) angebracht werden.

Sämtliche Verleihungsgesuche, auch soweit sie bei der R. Stadtdirektion und den R. Oberämtern anzubringen sind, müssen bei der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung (R. Ministerium des Innern) spätestens am 15. Februar 1907 eintreffen.

Wer ein Verleihungsgesuch einreichen will, hat sich zuvor über die Grundsätze, welche bei der Bewilligung beobachtet werden, sowie über die für den Inhalt und die Einreichung der Gesuche getroffenen näheren Bestimmungen durch eine Anfrage bei dem zuständigen Oberamt, oder durch eine Anfrage bei dem Stadtschultheißenamt oder Schultheißenamt seines Aufenthaltsorts zu unterrichten.

Jeder Ortsbehörde geht eine Zusammenstellung dieser Grundsätze und Bestimmungen in den nächsten Tagen mit der Post zu.

Auf die der Zusammenstellung der Grundsätze beigelegte Anweisung über die Behandlung der Gesuche werden die Bezirks- und Ortsbehörden ausdrücklich hingewiesen.

Stuttgart 20. Dezember 1906.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung:  
Staatsminister des Innern: Bischof.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. (Zur Reichstagswahl. — Auch hier zu beachten.) Die Frist für die Herstellung

der Reichstagswählerlisten ist so kurz bemessen, daß Unvollständigkeiten und Unrichtigkeiten sich nicht vermeiden lassen. Es sollten deshalb alle Wähler, die irgend welchen Zweifel haben, ob sie in der Liste laufen, nachsehen. Insbesondere die Wähler, die in den letzten Monaten ihre Wohnung gewechselt haben, sollten nicht veräumen, Einsicht von den Wählerlisten zu nehmen. Auch für diejenigen jungen Männer, die bei der Reichstagswahl durch den Eintritt in das wahlfähige Alter erstmals wahlberechtigt sind, ist die Einsichtnahme der Liste eine dringende Notwendigkeit.

Calw 31. Dez. Ein Handwerksbursche aus dem Oesterreichischen, welcher gefälschte 50-S-Stücke in Verkehr brachte, wurde in Altburg ermittelt und verhaftet.

-n. Wildberg 1. Jan. Gestern nachmittag passierte hier ein schweres Unglück. Das 8jährige Söhnchen des Schneidemeister B. vergnügte sich mit seinen Kameraden in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung mit Schlittensfahrten und geriet hierbei unter die Pferde eines auf der Hauptstraße daherkommenden Eisfuhrwerks, wobei es am Kopfe tödliche Verletzungen erhielt, so daß ein Auskommen des Knaben für ausgeschlossen erscheint. Den Fuhrmann trifft glücklicherweise keine Schuld.

Stuttgart 31. Dez. Die Friseurinnung macht bekannt, daß die Friseure Stuttgarts infolge der fortgesetzten Steigerung aller Lebensmittelpreise und der größeren geschäftlichen Unkosten sich genötigt sehen, ab 1. Januar 1907 eine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

Stuttgart 31. Dez. Nach dem neuen Stuttgarter Adressbuch bestehen in Groß-Stuttgart nicht weniger als 1340 Vereine, in der über-

## Abenteuer des Sherlock Holmes.

Von Conan Doyle.

### Der Marinevertrag.

(Fortsetzung.)

„War es denn nicht etwa ein Stemmisen, um einzubrechen?“

„Nein, nein — ich habe die Klinge blitzen sehen.“

„Wer sollte dich aber mit solcher Feindseligkeit verfolgen?“

„Ja, das ist mir ein Rätsel.“

„Möglich, daß Holmes deine Ansicht teilt; es würde sein Verfahren erklären. Wenn diese Annahme richtig ist und er des Menschen habhaft wird, der dich letzte Nacht bedrohte, so wäre damit schon ein großer Schritt geschehen, um ausfindig zu machen, wer den Marine-Vertrag gestohlen hat. Daß du zwei Feinde haben solltest, von denen dich der eine bestiehlt, während der andere dir nach dem Leben sieht, läßt sich schwerlich annehmen.“

„Aber, Herr Holmes versicherte ja, er ginge nicht nach Brierbrae.“

„Ich kenne ihn schon seit geraumer Zeit,“ sagte ich, „und weiß, daß er nichts ohne guten Grund tut.“

Unsere Unterhaltung drehte sich nun um andere Dinge. Phelps fühlte sich noch recht schwach nach der langen Krankheit und sein Mißgeschick machte ihn reizbar und ungeduldig. Vergebens bemühte ich mich, ihn für meine Erlebnisse in Afghanistan und Indien zu interessieren oder allerlei soziale Fragen mit ihm zu besprechen. Er ließ sich nicht zerstreuen und auf andere Gedanken bringen, sondern kam immer wieder auf den gestohlenen Vertrag zurück. Was wohl Holmes jetzt täte, welche Maßregeln Lord Goldhurst ergreifen werde, was uns der nächste Morgen bringen könne — diese und ähnliche Fragen beschäftigten mich ohne Unterlaß. Im weiteren Verlauf des Abends nahm seine Erregung in peinlichem Grade zu.

„Du meinst also, man kann sich fest auf Holmes verlassen?“ fragte er.

„Ich habe schon merkwürdige Dinge mit ihm erlebt.“

„Aber er hat doch noch nie so ein dunkles Geheimnis enträtselt?“

„O ja, er hat schon Fälle aufgeklärt, die noch viel weniger Anhaltspunkte boten als der deinige.“

„Aber so wichtige Interessen standen wohl nicht auf dem Spiel?“

„Vielleicht doch. Ich weiß, daß er für drei regierende europäische Herrscherhäuser in sehr verwickelten Sachen tätig war.“

„Also du kennst ihn genau, Watson! Er hat ein so unergründliches Wesen, daß man nie weiß, wie man mit ihm daran ist. Glaubst du, daß er die Ausichten für gut hält? Hoffst er wohl auf Erfolg?“

„Er hat nichts darüber gesagt.“

„Das ist ein schlechtes Zeichen.“

„Im Gegenteil, meistens gesteht er es offen ein, falls er die Spur verliert. Am schweigsamsten ist er, wenn er eine Fährte gefunden hat und noch zweifelt, ob es auch die rechte sein wird. Aber glaube mir, alter Junge, es nützt nichts, sich über die Sache aufzuregen, ich bitte dich dringend, jetzt zu Bett zu gehen, damit du ganz bei Kräften bist, für alles, was morgen kommen kann.“

Es gelang mir endlich, ihn zu überreden, daß er meinem Räte folgte, obgleich ich wußte, er würde bei seinen erregten Nerven kaum Schlaf finden können. Sein Zustand war sogar ansteckend, denn auch ich wälzte mich die halbe Nacht ruhelos umher und brütete über dem seltsamen Problem. Wozu war Holmes in Woking geblieben? Warum hatte er Fräulein Harrison gebeten, den ganzen Tag über das Krankenzimmer nicht zu verlassen? Weshalb war ihm soviel daran gelegen, daß man in Brierbrae nichts von seiner Anwesenheit wußte? — Ich zermartete mein Hirn, bis ich endlich über dem Bemühen, eine Erklärung zu finden, welche Antwort auf alle diese Fragen gab, in Schlaf versank.

wiegenden Mehrzahl natürlich Vergnügungsvereine. Auch die Vereinigungen zur Pflege des Sports nehmen einen breiten Raum ein, so zählt man 38 Turnvereine, 21 Radfahrer-, 13 Athleten- und 15 Touristenvereine. Der Pflege des Gesangs widmen sich über 100 Vereine.

Stuttgart 31. Dez. Am Samstag Vormittag fiel in einer Wohnung in Heslach ein 1 1/2 Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in ein mit heißem Wasser gefülltes Gefäß. Das Kind wurde stark verbrüht in die Olga-Heilanstalt verbracht, wo es bald darauf unter großen Qualen verschied.

Stuttgart 31. Dez. Ein Betrüger schädigt zur Zeit Personen dadurch, daß er sich als städtischer Angestellter vorstellt, vorgibt, er sei beauftragt die Weihnachtsgeschenke für die Arbeiter des Reinigungsamtes einzusammeln und Gaben für sich in Empfang nimmt. Bei seinem Auftreten soll die Polizei benachrichtigt werden.

Heilbronn 31. Dez. Die Kandidatur Naumann-Berlin der vereinigten bürgerlichen Parteien ist nunmehr für den 3. Reichstagswahlkreis (Heilbronn - Besigheim - Brackenheim - Neckarjahn) gesichert. Der liberale Verein und der nationalsozialistische Verein hatten die Anregung dazu gegeben. Die Volkspartei und Junge Volkspartei haben in einer Sitzung am Samstag die Kandidatur Naumann zu der ihrigen gemacht und diesen Beschluß noch nachts telegraphisch dem Kandidaten mitgeteilt; die Deutsche Partei wird zweifellos ebenfalls Naumann auf den Schild erheben, sobald die Einigung der bürgerlichen Parteien auf diese Kandidatur erfolgt und dieselbe damit zu einer aussichtsreichen geworden ist.

Gmünd 31. Dez. Der 40jährige Kartongearbeiter Kanzler von Lorch geriet gestern abend 1/10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof beim Einsteigen in den Stuttgarter Zug unter die Räder. Ein Fuß wurde ihm vollständig abgefahren. Kanzler war sofort tot.

Öppingen 31. Dez. In Lorch fanden heute getrennte Wahlkreisversammlungen der Deutschen Partei und der Volkspartei statt. In einer gemeinsamen Kommissionsitzung beider Parteien wurde der Schreinermeister Wieland zum Reichstagskandidaten aufgestellt. Wieland hat die Wahl noch nicht angenommen.

Ulm 29. Dez. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt war mit 375 Milch- und 25 Läufer Schweinen wieder bedeutender als vor 8 Tagen; der Handel ging aber flau, so daß die Preise, die am letzten Markt um einige Mark per Stück in die Höhe gegangen waren, wieder sanken. Es wurde bezahlt für Milchschweine geringeren Schlags 12-15 M., mittlere Qualität 16-18 M. und für schwerere Ware 19-20 M. per Stück, Läufer 35-65 M.

Die „Kypff. Corresp.“ bezeichnet den sozialdemokratischen Wahlausruf als ein ödes Nachwerk spießbürgerlicher Auffassung. Nichts gibt es, so fährt die Kypff. Corresp. fort, woran die Sozialdemokratie nicht etwas auszuweisen hätte, und nichts gibt es, abgesehen natürlich von der Parteikasse und den russischen Revolutionären, wofür sie Geld übrig hätte und bereit wäre, es zu geben. Es ist der Standpunkt verächtlichsten Staatsbürgertums, dessen Weisheit darauf hinausläuft, alle Opfer und Lasten anderen aufzubürden und für sich nur das Vorrecht in Anspruch zu nehmen, über alles zu rasonnieren und alles besser zu wissen. Dabei schlägt dieses Nachwerk bewußtermaßen einen Ton nüchternster, überlegenster Rannegieberei an, weil es dadurch am ersten hofft, auf verwandte Seelen, die gleichfalls jedes höheren Aufschwungs unfähig sind, Eindruck zu machen. Was weiter an dem Aufrufe besonders auffällt, das ist, daß die Sozialdemokratie es geistlich vermieden hat, nach der einen oder anderen Seite hin Farbe zu bekennen; er ist ganz allgemein nur auf den Ton charakterloserer Nörgelsucht gestimmt. Daß das Ziel der Sozialdemokratie darauf hinausläuft, die Kolonien gänzlich aufzugeben, wird sorgfältig verschwiegen, wohl weil die Parteiführer ahnen, daß das auch dem kleinen Mann gegen sein nationales Ehrgefühl geht. Ganz allgemein wird nur betont, daß es zur Auflösung kam, da sich für den Antrag der Freisinnigen und der Regierungsvorlage keine Mehrheit fand. Auch über die sonstigen Ziele der Sozialdemokratie, ihr eingeständenermaßen revolutionäres Wesen, den Zukunftsstaat, die Feindschaft der Partei gegen Staat und Kirche findet sich in dem Aufruf nichts, der mit folgendem Erguß schließt: „Nieder mit allem, was uns hudeit und hütelt, was sich dem Fortschritt der Menschheit zur vollen Sonnenhöhe entgegenstemmt!“ Daß mit derartigen Nebenarten auch nicht das geringste gesagt ist, darüber dürften sich auch die urteilslosesten unter denjenigen, auf die es der Wahlausruf abgesehen hat, klar sein. — Man kann wohl, ohne zu übertreiben, sagen, daß sich in dem ganzen Aufruf nicht ein greifbarer Gedanke findet, sondern daß er nur hinausläuft auf eine beispiellose Dauernärrerei, die aber hoffentlich in dieser ernster Stunde, in der das deutsche Volk, man kann wohl sagen, über seine Zukunft zu entscheiden hat, wirkungslos bleiben wird.

Bremen 30. Dez. Schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Hamburg-Röln stieß infolge Ueberfahrens des Haltesignals bei dichtem Nebel bei Ottersberg unweit Bremen mit einem Eilgüterzug zusammen. Von dem Zug- und Postpersonal wurden 4 Personen getötet, 5 schwer und 6 leicht verwundet. Reisende wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Sämtliche

Verletzte sind in das Krankenhaus von St. Georg gebracht worden. Der Oberpostschaffner von Hof, der ebenfalls schwer verletzt worden ist, blieb an der Unfallstätte. Die schwerverletzten Lokomotivführer Rünter und Hilfsbremser Ahrendt aus Wilhelmsburg wurden in Harburg an der Elbe abgesetzt. Das Gleis Bremen-Hamburg dürfte etwa 12 Stunden, das Gleis Hamburg-Bremen etwa 24 Stunden gesperrt sein. Die Güterzüge werden teils zurückgehalten, teils über Uelzen geleitet. — Das Eisenbahnunglück ist nachts um 1 Uhr erfolgt. Der Schnellzug fuhr in dem Augenblick auf den Eilgüterzug auf, als dieser auf ein Nebengeleise fahren wollte, um den Schnellzug vorbeizulassen. Der Güterzug wurde in der Mitte getroffen. Der Schlafwagen des Schnellzugs wurde von der Böschung herunter auf eine Wiese geworfen, wo er stehen blieb, so daß die Passagiere, von einigen leichten Verletzungen abgesehen, fast alle mit dem bloßen Schrecken davongekommen sind. In dem Eisenbahnzug hatten sich mehrere Viehwagen mit lebendem Vieh befunden, von dem der größte Teil umgekommen sein soll. Nach einer amtlichen Meldung erfolgte das Eisenbahnunglück bei Ottersberg infolge des Ueberfahrens von Haltesignalen durch den Schnellzug wegen dichten Nebels und Rauchreife. Der Schnellzug fuhr dem bei der Weiche Ottersberg befindlichen Eilgüterzug mit voller Geschwindigkeit in die Flanke. Der Zusammenstoß war so heftig, daß beide Lokomotiven des Schnellzugs, die darauffolgenden Gepäckwagen und der Postwagen zertrümmert und fast sämtliche Wagen des Schnellzugs mehr oder weniger beschädigt wurden. Von dem Eilgüterzug wurden 15 Wagen beschädigt. Die Wagen wurden teilweise bis zu dreien aufeinander gestürzt, teilweise ineinandergeschoben. Ein Teil der Wagen stürzte die Böschung hinunter. Der Packwagen des Schnellzugs, welcher mit Rücksicht auf die Neujahrspost mit 14 Beamten und Unterbeamten besetzt war und der neben einer großen Briefpost eine außergewöhnlich große Zahl von Geld-, Wert- und Einschreibsendungen enthielt geriet nach dem Zusammenstoß in Brand, wodurch ein großer Teil der Postsendungen vernichtet wurde. Der übrige Teil der Post ist stark beschädigt und ist durch Feuer, Wagenschmiere und Maschinenöl vielfach unleserlich geworden. Die beschädigten Postsendungen wurden dem Postamt I in Bremen überwiesen, welches dieselben möglichst ordnen und mit Stempel versehen weiterbefördern soll.

Ottersberg 31. Dez. Zu dem Eisenbahnunglück ist noch zu melden: Die umfangreiche und wichtige Post des verunglückten Zuges ist fast völlig verloren. Von den zahlreichen Wert- und Einschreibebriefsendungen hat nur wenig gerettet

Es war sieben Uhr, als ich erwachte und ich eilte sofort zu Phelps, den ich sehr matt und angegriffen fand nach der durchwachten Nacht. Seine erste Frage war, ob Holmes schon da sei.

„Er wird zu der versprochenen Zeit kommen,“ sagte ich, „keinen Augenblick früher oder später.“

Was ich behauptete, ging in Erfüllung, denn kurz nach acht Uhr kam eine Droschke rasch vorgefahren und mein Freund stieg aus. Am Fenster stehend bemerkten wir, daß seine linke Hand verbunden war, auch sah er sehr bleich und ernsthaft aus. Er trat ins Haus, doch dauerte es eine Weile, bis er die Treppe heraufkam.

„Ganz wie ein Besiegter,“ sagte Phelps.

Ich mußte ihm Recht geben. „Wahrscheinlich werden wir doch noch suchen müssen, die Sache hier in der Stadt zu erforschen,“ äußerte ich. Phelps seufzte schwer.

„Ich weiß nicht, weshalb,“ sagte er, „aber ich hatte so große Hoffnungen auf seine Rückkehr gebaut. Uebrigens trug er gestern die Hand noch nicht in der Binde. Es muß also etwas geschehen sein.“

„Du bist doch nicht verwundet, Holmes?“ fragte ich, als mein Freund eintrat.

„Unsinn — nur eine Schramme; meine eigene Ungeschicklichkeit ist schuld daran,“ versetzte er und nickte uns seinen Morgengruß zu. „Das muß ich sagen, Herr Phelps, Ihre Sache ist eine der dunkelsten, die ich je unter den Händen gehabt habe.“

„Ich fürchtete gleich, sie würde über Ihre Kräfte gehen.“

„Jedenfalls ein merkwürdiges Erlebnis.“

„Deine Binde läßt auf ein Abenteuer schließen. Willst du uns nicht sagen, was dir zugestoßen ist?“

Nach dem Frühstück, mein lieber Watson. Vergiß nicht, daß ich heute früh schon dreißig Meilen weit in der frischen Luft von Surrey

gefahren bin. Ist etwa eine Antwort auf meine Droschken-Anzeige gekommen? — Nein? — Nun man kann auch nicht immer den Nagel auf den Kopf treffen.“

Der Tisch war schon gedeckt und eben wollte ich klingeln, als Frau Hudson mit Tee und Kaffee hereinkam. Einige Minuten später brachte sie ein paar zugebedeckte Schüsseln und wir nahmen am Tisch Platz, Holmes hungrig wie ein Rabe, ich sehr gespannt und Phelps in düsterer Stimmung.

„Frau Hudson hat sich selbst übertroffen,“ sagte Holmes, den Deckel von einem Hühnerfricassé abhebend. „Ihre Küche ist zwar beschränkt, aber sie weiß doch, was zu einem guten Frühstück gehört. — Was hast du da, lieber Watson?“

„Schinken und Eier,“ antwortete ich.

„So? Soll ich Ihnen vorlegen, Herr Phelps, oder wollen Sie selbst zuzulangen?“

„Danke, ich kann nichts essen,“ erwiderte er.

„Ach was, versuchen Sie es doch einmal mit der Schüssel, die vor Ihnen steht.“

„Nein, ich muß wirklich danken.“

„Nun,“ sagte Holmes mit listigem Augenblinzeln, „dann darf ich Sie wohl bitten, mir etwas davon zu geben.“

Phelps hob den Deckel in die Höhe, stieß einen Schrei aus und starrte mit kreideweisem Gesicht die Schüssel an. Mitten drauf lag eine Rolle von graublauem Papier. Er griff danach, verschlang sie mit den Augen, drückte sie an sein Herz, tanzte damit im Zimmer herum und jubelte laut vor Entzücken. Dann sank er in den Lehnstuhl zurück und war so erschöpft und matt vor Gemütsbewegung, daß wir ihm ein paar Löffel Brantwein einsößen mußten, damit er nur nicht in Ohnmacht fiel.

„Nur ruhig, ruhig,“ sagte Holmes, ihm auf die Schulter klopfend. „Es war recht schlecht von mir, Sie so damit zu überraschen. Aber

werden können. Was von gewöhnlichen Briefen und Postsendungen geborgen wurde, ist mit Del- und Schmutzflecken bedeckt und die Adressen sind durch den Schnee zum Teil unleserlich geworden. An der Unglücksstätte herrscht ein unbeschreibliches Chaos, das von brennenden Holzstößen schauerlich beleuchtet wurde. Die starken Schnellzugmaschinen sind auseinandergerissen. 10 Güterwagen sind in Trümmer zersplittert. In dem wüsten Durcheinander liegen die Kadaver der getöteten Kühe. Von Bremen traf alsbald ein Hilfszug ein. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde alsbald begonnen. Beim Hinausschaffen aus den zertrümmerten Wagen geberdete sich das zum Teil verletzte Vieh wie rasend. Ein Teil der Verwundeten wurde nach Harburg, der andere nach Bremen geschafft. Auch die Reisenden fahren in Sonderzügen nach Bremen, darunter einer der eine Stunde nach dem Zusammenstoß aus festem Schlaf geweckt werden mußte und sich unwillig nach der Ursache der Störung erkundigte. Man hofft die Strecke bis heute frei zu machen.

Breslau 31. Dez. Die Tollwut fordert in Münsterberg und Umgebung zahlreiche Opfer. Bei dem Polizeiamt in Münsterberg haben sich neuerdings wieder mehrere Personen gemeldet, die von tollwutkranken Hunden gebissen worden sind. Bisher wurden 16 Gebissene nach der Wutzsch-Station in Breslau gebracht. Eine Anzahl Hunde, die ebenfalls gebissen worden sind, wurden erschossen. Der Landbriefträger Kesseler aus Hartwigswaldau, der in die Breslauer Wutzsch-Station gebracht worden war, ist hier gestorben.

Breslau 31. Dez. In Oberschlesien sind während des letzten Jahres 15 deutsche Rittergüter von insgesamt 25000 Morgen in polnischen Besitz übergegangen. 27 Rittergüter mit 50000 Morgen bewahrte der Domänenfiskus durch Ankauf vor der Polonisierung.

Brüssel 31. Dez. Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte in der vergangenen Nacht das große Warenhaus von Tiez, früher Cohn und Donnay. Innerhalb einer halben Stunde wurde das große Gebäude vollständig in Trümmer gelegt. Alles verbrannte. Auch mehrere anstoßende Häuser sind teilweise nieder, teilweise ausgebrannt. Das Feuer war kurz vor 3 Uhr bemerkt worden. Es ist im Erdgeschloß entstanden, wo es reiche Nahrung fand. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Polizeikommissar Bourgeois schwer verletzt. Sämtliche Brüsseler Feuerwehren und die der Umgebung waren an der Brandstätte, mußten sich aber darauf beschränken, die Nebengebäude zu schützen. Ein anliegendes Mode- und Schuhwarenmagazin war stark gefährdet. Durch Funken fingen auch die gegenüber liegenden Häuser Feuer. Die

Löscharbeiten wurden durch starke Kälte sehr behindert. Der Schaden ist vorläufig noch nicht anzugeben, wird aber von Sachverständigen auf 1 bis 2 Millionen Francs geschätzt. 300 Angestellte sind beschäftigungslos.

Rom 1. Jan. Der „Osservatore Romano“ erklärt, daß der Zeitpunkt für die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des verstorbenen Papstes Leo XIII. noch nicht festgestellt sei. Jedoch sei schon jetzt beschlossen worden, daß die Ueberführung ohne jeden Pomp vor sich gehen soll. Bekanntlich war behauptet worden, die italienische Regierung werde bei dieser Gelegenheit von Truppen Spalier bilden lassen.

Paris 31. Dez. Wie aus Tanger hierher gemeldet wird erklärte der deutsche Gesandte Rosen, ihm sei absolut unbekannt, daß auf Raisulis Bergschloß Binat die deutsche Fahne gehißt worden sei. Die kaiserliche Gesandtschaft habe keinen Anlaß, sich für solche Gerüchte zu interessieren.

London 1. Jan. Das Schneegestöber dauert in aller Heftigkeit an. In Nord-Schottland sind viele Ortschaften vollkommen von jedem Verkehr abgeschnitten.

Madrid 1. Jan. Der Rabinetschef hat gestern aus Anlaß der Ratifizierung der Akte von Algeciras ein großes Bankett gegeben. Er brachte Trinksprüche auf die fremden Monarchen und Staatsoberhäupter aus. Der deutsche Gesandte antwortete mit einem Toast auf das Wohl Spaniens und des Königs.

**Vermischtes.**

— Eine Wunderuhr, die in jeder Beziehung als das größte Meisterwerk der Uhrmacherkunst gelten kann, hat ein Uhrmacher im Schwarzwald vollendet, nachdem er nahezu 20 Jahre an dem Werke gearbeitet hat. Die Uhr ist von kolossaler Größe, und eine Reihe der feinsten Mechanismen erfüllt die verschiedensten Funktionen. Die Uhr zeigt laut die Viertel, halben, Dreiviertel- und ganzen Stunden an. Während der Stunde erscheinen die zwölf Apostel, Christus, die vier Lebensalter des Menschen, die vier Jahreszeiten und sieben antike Gottheiten. Während der Nacht wird von einem originell gekleideten Manne auf einer kleinen, silbernen Trompete die Stunde verkündet, am Tage durch das Krähen eines prachtvollen Hahnes. Im Frühling hört man außerdem den Kuckuck rufen. An den Außenseiten und Wänden der Uhr sind in Reliefdarstellung Abbildungen aus der Weltgeschichte enthalten. — Diese Wunderuhr kommt entschieden gerade jetzt zu gelegener Zeit auf den Markt und dürfte auch jetzt einen Käufer finden. Im Staate Liberia allerdings würde ein solches Kunst- und Meister-

werk keinen Anklang finden. Im genannten Staatswesen machen die Uhrmacher überhaupt keine Geschäfte. Die Bewohner von Liberia brauchen nämlich keine Uhren, nicht, weil diesen Glücklichen keine Stunde schlägt, sondern weil das Geschäft der Uhr in Liberia mit allergrößter Pünktlichkeit die Sonne selbst besorgt. Die Sonne geht genau um 6 Uhr morgens auf und geht um 7 Uhr abends pünktlich unter. Am Mittag steht sie genau vertikal, und die Einwohner irren sich infolgedessen niemals in der Stunde und vermögen die Zeit bis auf die Minute anzugeben.

(Das Grab im Schnee.) Auf eigenartige und romantische Weise hat sich, wie aus Neustrelitz geschrieben wird, der 84 Jahre alte Arbeiter Röver das Leben genommen. Der Greis war ein noch rüstiger Mann gewesen, doch begannen in letzter Zeit seine Augen etwas schwach zu werden, und das schmerzte ihn bis zum Lebensüberdruß. Röver pflegte zu Bekannten zu klagen, daß er nun nicht mehr mit voller Gesundheit den Lichterglanz des Weihnachtsbaumes werde schauen können, wie alle Jahre seines Lebens. Deshalb sei es besser, der Verbitterung über dies Geschick aus dem Wege zu gehen. Der Greis, ein sonst gesprächiger und munterer Kumpan, wurde allgemein ob seiner Grillen verlacht. Als er nun letzten Mittwoch zum Holz sammeln in den Wald gegangen war, lehrte er nicht mehr zurück, und nach zwei Tagen wurde ein Trupp Soldaten aufgeboten, den Verschollenen zu suchen. Sie fanden den Arbeiter bald. Er hatte sich in einer Waldbüschung ein regelrechtes Grabgewölbe aus dem frischen leicht zu formenden Schnee gebaut. Dann hatte er sich in diese seltsame Gruft zum ewigen Schlaf niedergelegt. Der Nachtfrost kam und er nahm den Lebensmüden aus seiner Pein.

**Reklameteil.**

**Seidenstoffe von Mark 1.10 an**  
fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!  
Seidenhaus Weinbronner, Stuttgart, Marienstr. 8.



**MESSMER'S THEE**  
der beliebteste und verbreiteste, zu Originalpreisen bei  
W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw,  
Georg Haun, Liebenzell.

Watson wird Ihnen sagen, daß ich nie widerstehen kann, wenn es sich um eine dramatische Wirkung handelt."

Whelps ergriff seine Hand, die er geführt an die Lippen führte. „Gottes Segen über Sie," rief er, „Sie haben meine Ehre gerettet."

„Meine eigene Ehre stand ja auch auf dem Spiel," erwiderte Holmes; „mir ist ein Mißerfolg gerade so empfindlich, wie Ihnen eine Pflichtverfehlung."

Whelps barg das kostbare Schriftstück in seiner inneren Rocktasche. „Ich finde es grausam, Sie noch länger beim Frühstück zu stören," sagte er, „und doch vergehe ich fast in Ungeduld zu erfahren, wo das Papier war, und wie Sie es entdeckt haben."

Mein Freund goß rasch eine Tasse Kaffee hinunter und machte sich über die Tische und den Schinken her. Dann stand er auf, zündete seine Pfeife an und nahm im Lehnstuhl Platz.

„Ich will euch sagen, was ich zuerst tat und wie alles nachher ausgefallen ist," begann er. „Nachdem euer Zug fort war, machte ich einen wunderhübschen Spaziergang in der reizenden Umgegend, bis zu dem Dörfchen Ripley, wo ich im Wirtshaus Tee trank und mir in weißer Vorrichtung die Weinflasche füllen und ein paar belegte Brötchen einwickeln ließ. Bis zum Abend blieb ich dort und ging dann nach Woking zurück; bald nach Sonnenuntergang befand ich mich auf der Landstraße bei Bierbrae. Die Straße ist wohl nie sehr besucht, doch wartete ich, bis sie ganz menschenleer war und kletterte dann über den Zaun in den Garten."

„War denn das Tor nicht offen?" fragte Whelps verwundert.

„Freilich; aber ich habe in diesen Dingen meinen eigenen Geschmack. Ich wählte die Stelle, wo die drei Tannen stehen, und in ihrem Schutz gelangte ich hinüber, ohne daß mich jemand vom Hause her sehen konnte. Ich lauerte mich drinnen unter die Büsche und trock von einem zum andern — die Kniee meiner Beinkleider können davon Zeugnis geben — bis ich das Rhododendrongebüsch Ihrem Schlafzimmerfenster gegenüber er-

reicht hatte. Da legte ich mich auf die Erde und wartete der Dinge, die da kommen sollten."

„Der Vorhang in Ihrem Zimmer war nicht geschlossen und ich konnte Fräulein Harrison sehen, die lesend am Tische saß. Um ein Viertel auf elf klappte sie ihr Buch zu und zog sich zurück. Ich hörte sie die Tür zumachen und war überzeugt, daß sie den Schlüssel im Schloß umgedreht und zu sich gesteckt hatte."

„Den Schlüssel?" fragte Whelps.

„Ja; ich hatte das Fräulein gebeten, die Tür von außen zu verschließen und den Schlüssel mitzunehmen, wenn sie zu Bett ginge. Sie hat alle meine Anordnungen aufs pünktlichste ausgeführt; ohne ihre Hilfe würden Sie jetzt schmerzlich das Schriftstück in der Rocktasche haben. — Sie entfernte sich, die Lichter im Hause erloschen, und ich blieb in dem Gebüsch auf der Erde liegen. Die Luft war warm, aber die Nachtwache doch recht ermüdend. Natürlich empfand ich auch eine Art Aufregung dabei, wie sie der Jäger fühlt, der am Waldbach liegt und auf das Hochwild lauert. Die Kirchenuhr in Woking schlug die Viertelstunden an und ich glaubte mehr als einmal, sie müsse stehen geblieben sein. Endlich, gegen zwei Uhr morgens hörte ich plötzlich, daß ein Riegel leise vorgezogen wurde und ein Schlüssel im Schloß klickte. Gleich darauf öffnete sich die Hintertür und Herr Josef Harrison trat in den Mondschein heraus."

„Was — Josef!" rief Whelps.

„Er war barhäuptig, hatte aber einen schwarzen Mantel übergeworfen, mir dem er sein Gesicht augenblicklich verhüllen konnte, wenn Lärm entstand. Er schlich auf den Zehen an der Mauer hin, und als er das Fenster erreichte, steckte er ein Messer mit langer Klinge unter den Fensterrahmen, schob den Riegel zurück und stieß das Fenster in die Höhe. Dann bohrte er das Messer durch einen Spalt im inneren Laden, hob die Querschwinge ab und öffnete ihn."

(Schluß folgt.)

### Privat-Anzeigen.

Calw, 31. Dezember 1906.

## Danksagung.

Für die so überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem schweren Verluste unserer guten, unvergesslichen und treubeforgten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Maria Schnauser, geb. Linkenheil,** von allen Seiten zu teil wurden, sprechen wir hiermit auf diesem Wege unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Familie Schnauser.

Infolge allgemeiner Steigerung des Zinsfußes sehen wir uns veranlaßt, den Zinsfuß für unsere zu 3 1/2 % aufgenommenen **Anleihen** vom 1. Januar 1907 ab auf 3 3/4 % zu erhöhen.

### Credit-Bank

für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw, eingetr. Gen. m. beschränkter Haftung.

**Gustav-Adolf-Frauenverein**

nächsten Freitag den 4. Januar, nachmittags 2 Uhr im Defanathaus.

**Arbeiterverein Calw.**

Samstag, den 5. Januar, abends von 8 Uhr an, im Lokal z. Stern **Generalversammlung.**

Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Der Ausschuß.

25 fach prämiirt.

## Die ächten Löflund's Malz-Extract

u. Malz-Extract-Bonbons

als vorzüglich wirksam bewährt bei Husten, Catarrh, Influenza etc.

### Malz-Lebertran-Emulsion

die beste u. verdaulichste Lebertrankur. In allen Apotheken und Drogerien. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

### Porträts.

Kreidezeichnungen nach jeder Photographie fertigt bis zur Lebensgröße, unter Garantie vollständiger Aehnlichkeit. Preis 8, 11, 15, 20 Mk.

**Johannes Luz,**  
Zeichner und Maler in Hirsau.

## 1000-1200 Mk.

sind gegen gute Sicherheit auszuleihen. Zu erfragen auf dem Compt. d. B.

Eine kleinere **Wohnung** hat auf 1. April zu vermieten **Chr. Buhl.**

Suche per 15. Januar ein **Laufmädchen.**

Carl Kleinbus.

## Flechten

akute und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge, **offene Füße**

Belnschäden, Heilgeschwüre, Adorbeten, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gebillt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

### RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.-. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphtalin je 15, Walfat 20, Benzoe-saft, Venet. Terp., Kampferpulver, Perubalsam je 5, Eigelb 35. Chrysochin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Ein dreijochiger, starker **Fuhrschlitten** ist zu verkaufen in der **Brauerei Sandt.**

Verloren ging am Sonntag-abend vom Krappen bis Hirsau ein schwarzer Schweiß zu einem Schlittengeläute. Abzugeben im Compt. d. B.

25 u. 50 Pfg.

## Dermalin-Grème

gegen aufgesprungene Hände, rauhe Haut etc. etc.

## Dermalin-Seife

die beste Seife im Winter für Kinder u. alte Haut etc. etc. zu haben in Apotheken, Drogerien, Seifen- u. Friseurgeschäften

Verkaufsstellen:  
**W. Winz, Friseur,**  
**W. Schneider, Friseur.**



feinste Ess-Chocolade  
Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

VEREINIGTE **MOSER** **FABRIKEN**  
KGL. HOFL. **ROTH** STUTTGART

## Wähler!


Wer sich über das neue Wahlsystem den **proporz** Aufklärung verschaffen will, verlange in unserer Expedition die allgemein verständlich von E. Roth verfaßte Broschüre, welche folgende Kapitel enthält:

- I. Wie sieht unser Landtag aus?
- II. Wie wird der neue Landtag gewählt?  
Die erste Kammer.  
Die zweite Kammer.  
Die Bezirkswahlen und die Wahlen in den guten Städten (ausgenommen Stuttgart).  
Die Wahlen für die Stadt Stuttgart.  
Die Proporzahlen.
- III. Was tun die Parteileitungen bei den Wahlen?
- IV. Wie werden die Sitze verteilt?  
Preis nur 10 Pfg.

Expedition des Wochenblattes.

## A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Inhaber: **Paul Adolff, Calw.**



Sorgfältige Ausführung von **Druckarbeiten.**

Billige Preise.  
Prompte Bedienung.

Druckerei des **Calwer Wochenblattes.**

## Aecht Scheuer's Doppel-Ritter!

mit dem **S** im Hufeisen

### preisgekrönter Kaffeezusatz,

ist seit 100 Jahren wegen seiner hervorragenden Eigenschaften in **Deutschland, England, Amerika** weltberühmt.

Ein Scheuerpaket = 1/2 Pfund ist überall für 10 Pfg. zu haben.

**Georg Jos. Scheuer, Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.**

Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon in Calw.**

## Gold

wert ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

### Stechenpferd-Silbermild-Seife

v. **Bergmann & Co., Nadebent** mit Schutzmarke: Stechenpferd.

à St. 50 Pf. bei: **H. Beisser, W. Schneider, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg** in Calw; in Weilderstadt: **Apoth. Meibretter.**

**Rechnungsformulare** sind vorrätig in der Druckerei d. B.

